



König Watzmann aufs Haupt

Man muss es nicht unbedingt dem legendären Bergführer Heinz Zernbsch gleichen und mehr als 400 Mal zur Watzmann-Südspitze aufbrechen. Doch einmal in seinem Leben sollte ein ambitionierter Bergsteiger die Watzmann-Überschreitung schon unternommen haben.



▲ ↑ 2400 Hm | ↓ 2400 Hm | → 23 Km | ⌚ 14 Std. |

Talort: Ramsau (670 m)

Ausgangspunkt: Bushaltestelle, bzw. gebührenpflichtiger Parkplatz an der Wimbachbrücke (650 m)

Gehzeiten: Wimbachbrücke – Watzmannhaus 4 Std. – Hoheck 2 ½ Std. – Südspitze 3 ½ Std. – Wimbachbrücke 4 Std.

Mobil vor Ort: Mit Umsteigen in Freilassing per Zug nach Berchtesgaden. Von hier mit dem Bus 846 zur Wimbachbrücke

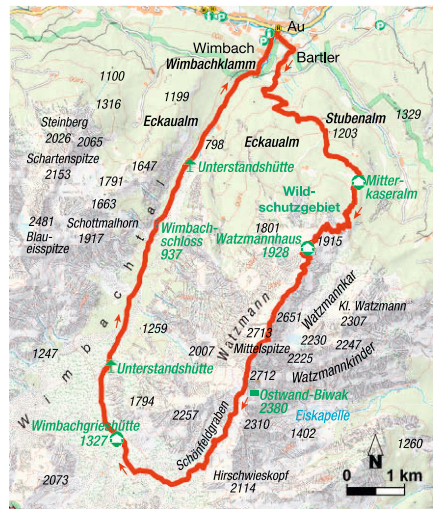
Karten/Führer: Alpenvereinskarte 1:25 000, BY 21 »Nationalpark Berchtesgaden«; M. Pröttel »Die Königstouren der Ostalpen«, Bruckmann, 2011

Information: Berchtesgadener Land Tourismus, Maximilianstr. 9, 83741 Berchtesgaden, Tel. 0 86 52/94 45/3 00,

www.berchtesgaden.de

Hütten: Watzmannhaus (1928 m), DAV, Mitte Mai bis Mitte Oktober (2019 wegen Umbau erst ab Anfang Juni), Tel. 0 86 52/96 42 22, www.watzmannhaus.de; Wimbachgrieshütte (1327 m), Naturfreunde, Tel. 0 86 57/3 44, www.wimbachgrieshuette.de

Charakter: Einmalige Grattour mit überwältigenden Tiefblicken, die absolute Trittsicherheit und Schwindelfreiheit erfordert. Längere Passagen ungesichert. Nicht bei Gewittergefahr unternehmen! Klettersteigset je nach alpiner Erfahrung. Einen Helm sollte man wegen der Steinschlaggefahr beim Abstieg dabei haben.





Orientierung/Route: Von der Wimbachbrücke am Vortag auf gut beschildertem Steig zum Watzmannhaus. Von der Hütte die breite Nordflanke in Serpentinaugen durch schroffes Gelände empor. Auf einem steilen Aufschwung erleichtern erste Drahtseile den Aufstieg. Dahinter westlich des Kammverlaufs weiter und zuletzt über eine leichte Felspassage zum Hoheck (2651 m). Von einer kleinen Holzhütte geht es weiter über eine ausgesetzte Stelle hinab. Dann in leichtem Gelände zu einer breiten Felsplatte. Über diese aufwärts und dann ungesichert bis zu einem Gratstück westlich des Hauptgrats. Nach einem Abstieg erreicht man ein Rampensystem, das zur Mittelspitze führt (2713 m). Vom höchsten Watzmann-Gipfel geht es am luftigen Grat hinab bis man wieder flacheres Gelände erreicht. Im Bereich des Grates weiter, bis man im Zickzack und über ein ungesichertes Band absteigt. Nach einer Scharte wird ein Aufschwung westlich umgangen und man erreicht auf Bändern wieder den Grat. Ein Block wird westlich umgangen, dann absteigend in eine Scharte. Schließlich wird ein Grataufschwung östlich umgangen, bevor man auf dem Grat eine leicht ausgesetzte Passage genießt. Der Gipfelblock der Südspitze (2712 m)

wird westseitig erstiegen.

Abstieg: Von der Südspitze geht es über den Grat hinab. An der zweiten Gratscharte muss man aufpassen: Hier leiten die Markierungen nach rechts vom Grat weg. Durch eine Schotterrinne steigt man zum großen Geröllhang des Oberen Schönfeld ab. Dort weit oberhalb der Steilabbrüche nach links und über den Geröllhang zu einer Steilstufe. Wieder helfen Drahtseile über diese und die nachfolgende Felsrinne hinab in das Untere Schönfeld. Hier geht es durch einen Graben und dann über einen teils ausgesetzten Steig erst den Hang querend, dann wieder durch steile Gräben, weiter. Nachdem der Weg ein Stück lang fast eben ist, steigt man ein letztes Mal steiler in den Talkessel des Wimbachgries hinab. Im Talboden angelangt, quert der Weg das breite Geröllbett und stößt bald auf einen breiteren Weg. Diesem folgt man bis zur Wimbachgrieshütte (1327 m). Von hier noch acht Kilometer ohne Orientierungsprobleme bis zur Wimbachbrücke.

Michael Pröttel

Kurz vor der Watzmann-Mittelspitze

